

08.09.2012

Ein seltsames Spiel

Vielleicht wäre nichts geschehen, wenn sie nicht mitgespielt hätte. Aber Anna lässt sich auf Ludwig mit Haut, Haaren und ganzem Herzen ein. Beide arbeiten als Journalisten in einem hippen Lifestyle-Magazin. Zu Ludwigs Bedingungen gehört, dass keiner etwas von ihrer Beziehung wissen darf.

Nicht so sehr aus beruflichen Gründen, sondern vor allem, weil „es nicht geht“. In Ludwigs Leben passt nichts Unordentliches und Unkontrollierbares hinein. Er muss immer der Gewinner sein. Kein Wunder also, dass er just in dem Moment, in dem er erkennt, dass Anna die perfekte Frau für ihn wäre, mit ihr brutal Schluss macht.

Wenig später nimmt er eine Überdosis Tabletten. Anna findet den betäubt Schlafenden in seiner Wohnung. Während sie neben ihm sitzt, fragt sie nach den Gründen für diese Tat, fragt, ob er sich einmal fallen lassen wollte, gerade er, der so willensstark, diszipliniert und erfolgreich war.

In ihrem ersten Roman „Wenn die Nacht am stillsten ist“ erzählt Arezu Weitholz eine Liebesgeschichte so federleicht, bittersüß und herzbewegend wie derzeit wohl keine andere Autorin. Bisher hat die 44-Jährige als Journalistin, Textdichterin und Illustratorin auf sich aufmerksam gemacht. Ihr Talent zum Verseschmieden kam in zwei Lyrikbänden zum Vorschein, die ihr Vergleiche mit Joachim Ringelnatz und Robert Gernhardt einbrachten. Auch für Herbert Grönemeyer, Udo Lindenberg, Die Toten Hosen und 2raumwohnung textet sie schon seit längerer Zeit.

Für ihren Roman-Erstling hat sich Arezu Weitholz das älteste Thema der Literatur ausgesucht. Ein Wagnis, aber es gelingt. Denn mit ihrer ebenso unkonventionellen wie traditionellen Erzählung erfindet sie die Liebe zwischen einem Mann und einer Frau neu. Ein Fisch namens Dante ist der einzige, der auf Anna wartet, wenn sie nach langen Nächten mit Ludwig in ihre Wohnung zurückkehrt.

Die lapidare, klare, zurückhaltende Sprache lässt Gefühle mehr erahnen, als dass sie seufzer- und metaphernreiche Beschreibungen vorspiegelt. Ganz klassisch erscheint dagegen die Rollenverteilung zwischen den Geschlechtern. Hier der obercoole Mann, ein Feingeist zwar, aber ein einsamer Willensmensch und Siegertyp, dort die intuitive Frau, die tief verborgene Empfindungen spürt, ihnen nachgeht und im Gegensatz zum Mann so etwas wie ein lebensbejahendes Prinzip verkörpert.

Was geschehen würde, wenn sie eines Tages nicht mehr mitspielt, bleibt offen. Denn Anna und Ludwig haben auf ihre Weise etwas zugelassen, was ein hohes Risiko in sich birgt.
(Von Babette Kaiser Kern)

